

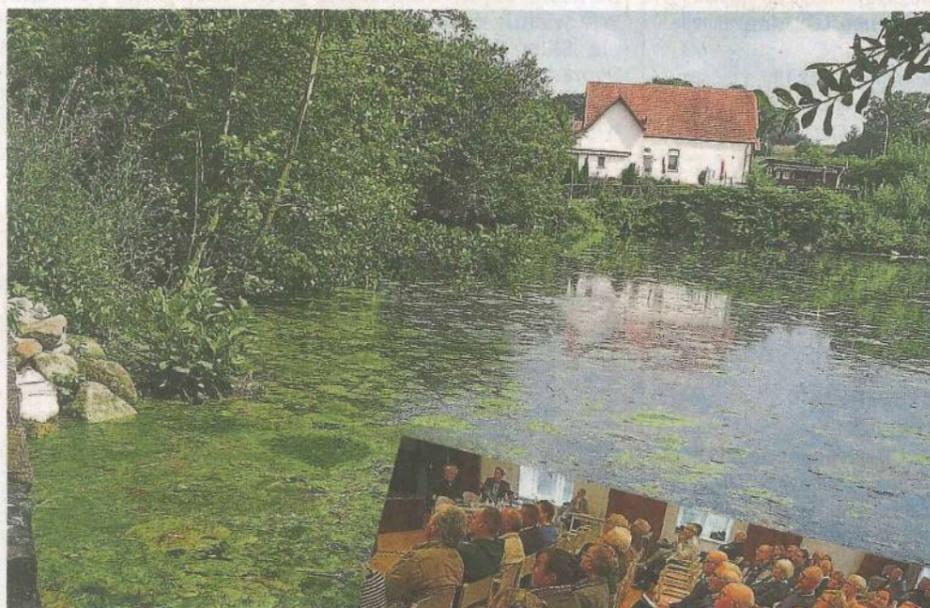
Kein Kompromiss für Berkelquelleich

65 Teilnehmer bei Bürgerversammlung / Dreistündige Diskussion ohne Lösung

BILLERBECK (sdi). Am Ende war alles wie am Anfang. Ein Ergebnis gab es nicht. Drei Stunden lang wurde – sehr emotional, teilweise im raueren Ton – über die Zukunft des Berkelquelleiches diskutiert. Ein Kompromiss, der alle Seiten zufrieden stellt, wurde nicht gefunden. Kurz vor Ende der Bürgerversammlung war nur noch knapp die Hälfte der Teilnehmer in der Lawi anwesend. Viele hatten schon vorher die Versammlung verlassen.

„Ich bin frustriert und einfach ratlos“, sagte Birgit Prawitz von der Bürgerinitiative Berkelquelleich nach der Versammlung. Ihrer Meinung nach wolle man seitens der Stadtverwaltung den Bürgern mit Gewalt die Aufgabe des Teiches aufs Auge drücken. Die vorgestellten drei Varianten seien für sie keine Lösung. „Wir brauchen eine vierte Variante. Es muss doch einen Mittelweg geben, bei dem die Bürger zufrieden sind und die ökologische Situation verbessert wird“, so die Bilerbeckerin, die nun das Gespräch mit den Politikern suchen will. Sie sei empört darüber, wie die 1200 Bilerbecker, die bei der von ihrer Initiative durchgeführten Unterschriften-Aktion zum Erhalt des Berkelquelleiches mitgemacht haben, hingestellt würden. „Dass sie nicht wussten, was sie unterschreiben. Das stimmt nicht“, so Prawitz.

65 Personen haben an der Bürgerversammlung teilgenommen – darunter Landwirte, Vertreter des Vereins „Berkelspaziergang“, der Garten- und Blumenfreunde, der Landwirtschaftskammer, der Bürgerinitiative für die Werterhaltung der Region Billerbeck und des Initiativkreises für den Außenbereich, Ratsmitglieder und weitere interessierte Bürger.



Die Zukunft des Berkelquelleiches ist weiterhin ungeklärt. Foto: Archiv

Bekanntlich entspricht die Situation am Berkelquelleich nicht den durch die europäische Wasserrahmenrichtlinie vorgegebenen Bedingungen und muss verbessert werden. „In den vergangenen Jahren haben wir uns mit der Bezirksregierung und den zuständigen Behörden intensiv mit der Berkelquelle und der Berkelau beschäftigt“, so Rainer Hein, Leiter des städtischen Abwasserbetriebes, der zusammen mit Hans-Peter Henter vom Planungsbüro Koenzen die Varianten vorstellte. „Alle fachlichen Stellen kommen immer wieder unabhängig voneinander zu dem Ergebnis, dass der Quellteich aufgegeben werden muss.“ Aufgrund seiner Bauart – der geringen Tiefe und der großen Oberfläche – reagiere er sensibel auf Nährstoffeinträge wie Nitrate aus dem Grundwasser. Um die Nitratwerte dauerhaft zu verringern, soll ein Konzept mit den Landwirten und der Landwirtschaftskammer erarbeitet werden,



65 Teilnehmer waren bei der Bürgerversammlung in der Alten Landwirtschaftsschule. Foto: sdi

so Hein. Aber auch ohne Düngung sei der Teich ein Problem. Die Beseitigung des Teiches werde nicht alleine dafür ausreichen, die komplette ökologische Situation der Berkel zu verbessern. Viele Maßnahmen seien nötig. „Und die Teichmaßnahme ist eine davon. Bleibt der Teich, passiert gar nichts“, so Henter. Einige anwesende Bürger sprachen sich dafür aus, das Gewässer zu bewahren, machten Vorschläge: bakterielle Behandlungen, Sauerstoffzufuhr, Ausbaggerungen und Entschlammungen, den Teich vertiefen, einen besseren Ablauf schaffen. „Die Münsteraner haben dasselbe Problem mit dem Aasee und etwas rein gegeben“, so eine Bürgerin. Es gebe biologische Mittel. „Was die in Münster mit dem großen Aasee schaffen, kriegen wir doch in Billerbeck hin – wenn man guten Willens

ist.“ All diese Maßnahmen und auch eine Sanierung des Teiches würden die Situation minimal verbessern, das Grundproblem, die schlechte ökologische Situation, werde aber nicht beseitigt, so Hein. Aber auch gegen den Teich haben sich Bürger ausgesprochen. „Billerbeck hat 10 000 Bürger, nur 1200 haben bei der Unterschriften-Aktion für den Teich mitgemacht. Bei uns im Berkelspaziergang sind auch einige dafür und einige dagegen“, so ein Bürger. „Aus ökologischer Sicht“ sei es nach seiner Meinung aber richtig, dass der Teich aufgegeben werden müsse. Dem pflichteten einige Anwesende bei.

Nun kommt das Thema „Berkelquelleich“ wieder auf den Tisch der Politiker, die das letzte Wort haben.

ZITATE

„Eine ökologische Maßnahme und der Erhalt des Teiches – das ist ein Widerspruch an sich.“

Rainer Hein, Leiter des städtischen Abwasserbetriebes

„Wir haben Angst, dass Sie eine weniger attraktive Lösung schaffen und es ein Sumpfgebiet wird.“

ein Bürger

„Was aus der Erde kommt, ist doch in allen Varianten das gleiche. Woher nehmen Sie den Optimismus, dass sich was ändert.“

ein Zuhörer

„Ich habe da keinen Bock mehr drauf.“

CDU-Fraktionsvorsitzende Brigitte Mollenhauer darüber, dass die Politiker und Bürger ihrer Meinung nach immer wieder mit Fördermitteln unter Druck gesetzt würden und schnelle Entscheidungen treffen müssten

Varianten

■ **Variante 0:** Teich bleibt erhalten, kleine Maßnahmen wie Entschlammung etc. (ökologische Ziele nicht erreichbar, entspricht nicht den gesetzlichen Vorgaben, keine Fördermittel).

■ **Variante 1:** Teich wird aufgegeben und Quellen anders erlebbar gemacht, z.B. Stege (ökologische Ziele erreichbar, 80-prozentige Förderung).

■ **Variante 2:** kleiner Teil der Teichfläche bleibt erhalten, es entsteht ein umlaufendes Gewässer, das durch einen Deich abgegrenzt wird (ökologische Ziele erreichbar, Technik äußerst schwierige, hohe Baukosten, keine Fördermittel).

Sechsbeiner leben oft versteckt

Gesamtschüler bestimmen Wassertiere in der Berkel / Ausstellung im Rathaus und großer Aktionstag

GESCHER. Die Lernenden der Gesamtschule stehen in Tungerloh-Capellen unterhalb der Mühle Schulze Egberding mitten in der Berkel. „Boah, ganz schöner Druck hier“, staunt ein Schüler über die Strömung. Hier, wo es schnell fließt, leben tief versteckt echte Spezialisten. „Die halten sich hinter oder unter Steinen auf, klammern sich an Totholz oder Besiedeln alles, was der Strömung abgewandt ist“, erläutert der Biologe Hartmut Levermann aus Coesfeld. Wanzen, Egel und Insektenlarven halten sich im sogenannten Totraum, dem strömungsfreien Bereich auf.

Für einige Insekten ist die Berkel die Kinderstube. Als Larven leben sie bisweilen mehrere Jahre im Wasser. Dafür ist das Landleben nur kurz und beschränkt sich auf die Vermehrung.

Mit Sieben bewaffnet, machen sich die Schüler auf die Suche. Dass mittlerweile bei einigen die Stiefel voll Wasser gelaufen sind, ist nebensächlich – das Jagdfieber ist größer. Dabei brauchte es Adleraugen. „Da zappelt was!“, ruft ein Schüler. Behutsam greift er mit der Federstahlpinzette vorsichtig das nicht einmal ein Zentimeter lange Tier vom Sieb



Unterhalb der Mühle Schulze Egberding machten sich die Gesamtschüler unter der Leitung des Biologen Hartmut Levermann auf die Suche nach Wassertieren und wurden fündig. Demnächst präsentieren sie ihre Ergebnisse im Rathaus der Öffentlichkeit.

herunter. Die Larve einer Eintagsfliege, die als Indikator für sauberes, sauerstoffreiches Wasser steht.

Kurz vor Mittag zappelt eine ansehnliche Sammlung von Wassertieren in den Auffangschalen. Für die Bestimmung bleibt nicht viel Zeit. Denn viele Sauerstoffliebende Arten sind dazwischen, die zügig ins Wasser zurückmüssen. Fasziniert von der Vielfalt der im Was-

ser gebunden lebenden Tierarten lassen die Lernenden die Sechsbeiner und Co. zurück ins Zuhause – am Grund der Berkel.

Die Schülerinnen und Schüler befassen sich im Verlauf des Schuljahres weiter mit dem heimischen Fluss. Denn am 21. Juni wollen sie im Rahmen des Berkelaktionstages 2017 ihre Auswertungen im Gescheraner Rathaus der Öffentlich-

keit präsentieren. Dabei geht es nicht nur um die Biologie. Eine Arbeitsgruppe hat sich von einem Mitarbeiter der Stadt Gescher das Wasserkraftwerk an Alferts Mühle demonstrieren lassen. Über verschiedene Fachrichtungen nähern sich die Lernenden der Berkel und dem Thema Wasser. „Es bleibt spannend, wie sie ihren Fluss sehen“, heißt es.

Gefördert wird das Projekt

von den fünf Berkelstädten einschließlich Gescher, dem Forum Bildungsberkel und der Regionale 2016. Mit solchen Aktionen am Rande wollen sie die Identität und die Identifikation in der Region stärken. Höhepunkt wird dabei der Berkelaktionstag am 23. Juli sein. Der Sonntag, an dem alle Städte ihre Berkel und ihre Heimat ins Rampenlicht stellen.

www.berkeln.eu

Allgemeine Zeitung - Lokalteil Gescher - 11.05.2017

LESERBRIEF

Berkelquellteich

Sensible und baldige Umsetzung

Leserbrief zum Bericht „Kein Kompromiss für Berkelquellteich“ vom 6. 5.

Von jeher sind Gewässer wie es der Berkelquellteich ist, ein Anziehungspunkt für viele Menschen. Auch wenn der Teich schon lange besteht (schon um 1587 geschichtlich erwähnt) ist nicht außer Acht zu lassen, dass er künstlich angelegt wurde. Dies stellt grundsätzlich schon ein Problem im Sinne eines ökologischen Gleichgewichts dar.

Quellen unterliegen einer starken Grundwasserprägung mit spezifischen Lebensbedingungen und stel-

len einen eigenständigen Biotoptyp dar. Die Lebensgemeinschaften sind hochspezialisierte Tier- und Pflanzenarten, von denen ein Großteil gefährdet ist. Die Aufgaben nach den WRRL (Wasserrahmenrichtlinien) beziehen sich nicht nur auf die Gewässergüte bzw. Reinheit, sondern darin, einen guten ökologischen Zustand zu erreichen, wozu eine strukturelle Aufwertung notwendig ist. Hierzu gibt es zahlreiche Konzepte (KNEF). Die vorgestellten Konzepte, Variante 1 und mit einem Kompromiss Variante 3, sind gut, wenn diese sensibel und konsequent umgesetzt werden, damit der ökologisch sinnvolle Ansatz nicht er-

folglos bleibt. Hierbei können Feuchtgebiete, zu denen die Auenwälder zählen, ein hilfreiches Instrument sein. Vorausgesetzt sie sind ausreichend diversifiziert in Bezug auf Schichtung, Alter und Baumarten. Sie übernehmen Filter- und Reinigungsfunktionen und haben eine besondere Bedeutung für den Klimaschutz. Sie entlasten zudem unterliegende Gebiete und Gewässer. Aus den Ausführungen des Herrn Henter war zu ersehen, dass wir derzeit ein ökologisch verarmtes Gewässersystem haben, bei dem Potenzial brach liegt. Wasser ist stark abhängig von seinen Einzugsgebieten. Diese sind hier großenteils von intensi-

ver Landwirtschaft mit hohen Nährstoff- und Pflanzenschutzmitteleinträgen geprägt. Es liegt mir fern pauschal auf unsere Landwirte zu schimpfen. Denn wir als Verbraucher haben zu dieser Entwicklung beigetragen. Um unser Trinkwasser, ein für unser Leben unersetzliches Gut, sowie unsere Gewässer zu schützen und zu verbessern, ist es von enormer Wichtigkeit, bei der Konzeption und Umsetzung der bevorstehenden Maßnahmen unsere Landwirte mit einzubinden. Wenn in diesem Bereich keine guten Ansätze erfolgen, sind alle anderen Maßnahmen lediglich „Kosmetik“ und werden nicht zu einer nachhaltigen

Verbesserung führen. Für wichtig erachte ich eine baldige Umsetzung anzustreben. Unter anderem damit es nicht noch dazu kommt, dass die „Alte Badeanstalt“ ebenfalls aufgegeben werden muss. Es ist doch ein sinnvolles Ziel, wenn wir ein „Referenzmodell“ bezüglich unserer Wasserqualitäten vorweisen könnten, die wir dann mit gutem Gewissen an unsere Nachkommen weitergeben können.

**Mercedes Lanio
Billerbeck**

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor.

Bürgersprechstunde zum Berkelquelleteich

Bündnis90/Die Grünen laden zur Diskussion am 31. Mai ins Forum ein / Interessierte sind willkommen

BILLERBECK. Zu einer Bürgersprechstunde rund um das Thema „Berkelquelleteich“ lädt der Ortsverband von Bündnis90/Die Grünen ein. Interessierte Bürger sind am 31. Mai (Mittwoch) eingeladen, um 19.30 Uhr mit den Grünen über den Berkelquelleteich zu diskutieren. Die Bürgersprechstunde findet im Forum (An der Kolvenburg) statt.

In der Bürgerversammlung, die zum Berkelquelleteich stattgefunden hat, sei deutlich geworden, dass viele Billerbecker am Berkelquelleteich hängen und einige einer Veränderung kritisch gegenüber stünden. Das sei für die Grünen auch nachvollziehbar, denn Was-

serflächen hätten ihren besonderen Reiz, sie würden Ruhe ausstrahlen und der Berkelquelleteich sei ein Blickfang auf dem Weg durch die Aue, wie die Grünen in einer Presseerklärung schreiben. Dieser Genuss sei leider oft deutlich getrübt. Immer dann, wenn der Teich im Sommer „umkippt“, breche das Ökosystem zusammen und unter der spiegelnden Oberfläche befände sich ein totes Gewässer. Die Ursachen dafür seien vielfältig: Der Teich werde permanent von Quellwasser durchströmt und dadurch kontinuierlich mit Nährstoffen angereichert. Aufgrund der geringen Tiefe werde er schnell erwärmt, es komme

zu extremen sauerstoffzehrenden Abbauprozessen. Eine Übergangslösung mit viel Technik und möglicherweise sogar mit Chemie würde an den Symptomen ausschließlich herumdoktern, ökologisch sei das nicht, so die Grünen. Was seien die Berkelquelle und die Berkelaue? Sie seien nun mal kein Kurpark mit Teich, der vorwiegend der Erholung diene, sondern ein Naturschutzgebiet von europäischem Rang, in dem, so das Billerbecker-Verständnis, auch Erholung stattfinden soll, heißt es in der Presseerklärung. Das vorrangige Ziel sei also Naturschutz. Die Grünen finden, Erholungsnutzung und Kulturhistorie

sollten trotzdem mit beachtet werden. Nur die Bretter in der Stauwand zu ziehen (Variante 1) wäre richtig für den Naturschutz, sei aber für viele Billerbecker keine befriedigende Lösung. Ein aufwendiges Dammbauwerk (Variante 2) gehöre dort definitiv nicht hin, und alles so zu belassen und die Augen einfach zu verschließen, bezeichnenderweise Variante 0, sei für

die Grünen gänzlich ausgeschlossen. Deshalb hätten sich die Grünen von Anfang an vehement dafür eingesetzt, dass man hier den Kompromiss in Form der Variante 3 suchen solle. Das bedeute, den freien Quell-

austritt, also die Durchgängigkeit der Berkel, sicherzustellen und den Erhalt eines nennenswerten Anteils einer Wasserfläche zur Erholung und aus touristischen Gründen; außerhalb der Quellen und eingetieft im wegenehnen Bereich, als Stillgewässer. Für die Grünen sei es ein guter Kompromiss, ein Kompromiss durch Dialog, der sowohl dem Naturschutz als auch der Erholung Beachtung und Raum gebe.

Informationen zu den verschiedenen Varianten rund ums Thema „Berkelquelleteich“ finden Interessierte auf der Internetseite der Stadt Billerbeck: www.billerbeck.de/htmlsite/index.php?menuid=721&stopmenu=92

7. Berkelkonferenz startet

COESFELD. Am Mittwoch (17. Mai) startet im Rathaus der Stadt Coesfeld die 7. Berkelkonferenz. Eingeladen dazu hat die „Stichting 3e Berkelcompagnie“: sie entstand 1998 mit dem Ziele, grenzüberschreitend alle Interessierten aus den Berkelgemeinden zusammenzubringen und eine „Vision“ für die Berkel und das Umland zu entwickeln. Unter dem Motto „Erlebe die Berkel“ soll diese Vision die Belange von Freizeit und Tourismus ebenso berücksichtigen wie die von Natur und Umwelt. Als erstes größeres Projekt darin ist der Berkelradweg – eine erlebnisreiche Fahrradrouten von der Quelle in Billerbeck bis zur Einmündung in die Ijssel in Zutphen – verwirklicht.

Wie schon bei den vergangenen Berkelkonferenzen sollen wieder aktuelle Themen rund um die Berkel und ihre Anliegergemeinden vorgestellt und diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen der grenzüberschreitende Tourismusaspekt sowie der von den niederländischen Gemeinden angestoßene „Berkeldalproces“ mit seinen Chancen für die Region. Erwartet wird zu der Konferenz ein bunter Mix aus Vertretern der Politik, der Regionalverwaltungen, Kreise und Gemeinden, Wasserbehörden und -verbänden, aber ebenso auch von Tourismusverbänden und jeglichen Institutionen, die Bezug zur Berkel haben.

Samstag, 13. Mai 2017

NR. 111 RCO04A13

NACHRICHTEN

Siebte Berkelkonferenz startet

COESFELD. Am Mittwoch (17. Mai) startet im Rathaus der Stadt Coesfeld die 7. Berkelkonferenz. Eingeladen dazu hat die „Stichting 3e Berkelcompagnie“. Sie entstand 1998 mit dem Ziel, grenzüberschreitend alle Interessierten aus den Berkelgemeinden zusammenzubringen und eine „Vision“ für die Berkel und das Umland zu entwickeln. Unter dem Motto „Erlebe die Berkel“ soll diese Vision

die Belange von Freizeit und Tourismus ebenso berücksichtigen wie die von Natur und Umwelt. Als erstes größeres Projekt darin ist der Berkelradweg – eine erlebnisreiche Fahrradrouten von der Quelle in Billerbeck bis zur Einmündung in die Ijssel in Zutphen – verwirklicht. Um 9.30 Uhr geht es im Rathaus los. Es stehen auch Führungen zu den Berkel-Projekten in Coesfeld an.

LESERBRIEF

Berkelquellteich

Ökologisch aufwerten

Leserbrief zum Bericht
„Kein Kompromiss für Berkelquellteich“ vom 5.5.

Die Garten- und Blumenfreunde Billerbeck haben die Absicht der Stadtverwaltung mit Befremden zur Kenntnis genommen, den Berkelquellteich an der Nottulner Straße aufzugeben. Dieser Quellteich ist Teil des Naherholungsgebietes „Berke-laue“, bestehend aus Wanderwegen, Streuobstwiese, Erlenbruchwald mit alter Badeanstalt und Überfallwehr mit anschließender Berkelfurt.

Dieser Quellteich, der circa 3000 Quadratmeter groß ist, ist ein besonderer Anziehungspunkt, der vom Freizeitwert her immer attraktiver werden könnte, weil er bedingt durch den Ausbau der Baugebiete im Westen nicht mehr im Außenbereich liegt, sondern schon Teil des Kerngebietes der

Stadt ist. Der eigentliche Grund für die Absicht, den Teich abzulassen, liegt darin, dass man die Eutrophierung des Gewässers nur schwer stoppen kann, die zur Verlagerung von Frühsommer bis Herbst führt – mit Schlamm- und Geruchsbildung. Die Spitze der Verwaltung kann die vielen Klagen von Touristen über den Zustand im Sommer nicht mehr ertragen. „Der Teich ist gekippt, es stinkt, und Berkelquellen kann man auch nicht sehen.“ Dazu folgende Bemerkungen: Das Gewässer kippt nicht um, da immer wieder frisches Quellwasser nachströmt. Ein gekippter Teich bleibt gekippt und verlandet allmählich, kippt aber nicht wieder in einen ordentlichen Zustand zurück.

Die aufkommende Geruchsbelästigung durch stinkendes Wasser würde nach Aussage einer direkten Anwohnerin am Teich gar nicht

vorkommen. Das wäre weit übertrieben.

Dass die Berkelquelle, die früher als Touristenquelle bezeichnet wurde, nicht mehr zugänglich ist, weil der Pachtvertrag zwischen der Stadt und dem Besitzer des Grundstücks nicht verlängert wurde, hat sich die Verwaltung selbst zuzuschreiben und ist kein Ruhmesblatt für die Kommune. Hier fehlte es an Fingerspitzengefühl.

Die Verwaltung möchte das Problem Quellteich endlich lösen. Sie gibt dazu ein Gutachten in Auftrag. Die Experten fordern die Beseitigung der Stauwehre und die Ableitung des Wassers in den Bruchwald. Einige Quellen am Ostrand wären dann wieder sichtbar, die vermeintliche Geruchsbelästigung gäbe es nicht mehr und vor allem – es entstehen kaum noch Folgekosten für den Erhalt des Gewässers. Bilden würde sich ein

Sumpfbereich mit einigen Rinnsalen sowie ein kleiner Kompromiss-Teich. Der Wasserfall an der Furt würde verschwinden, der Wasserlauf neben dem Berkelwanderweg auch. Die schöne freie Wasserfläche würde zu einem Ökosystem werden, vergleichbar mit dem versumpften Gebiet am Holzsteg, jenseits des kleinen Parkplatzes. Das darf nicht sein. Die Garten- und Blumenfreunde Billerbeck appellieren deshalb an den Rat der Stadt, den Quellteich ökologisch aufzuwerten und zu erhalten und an die Verwaltung, sich erneut um einen Vertrag zu bemühen, der den Zugang zur Berkelquelle für die Öffentlichkeit ermöglicht.

**Lothar Hauling
Billerbeck**

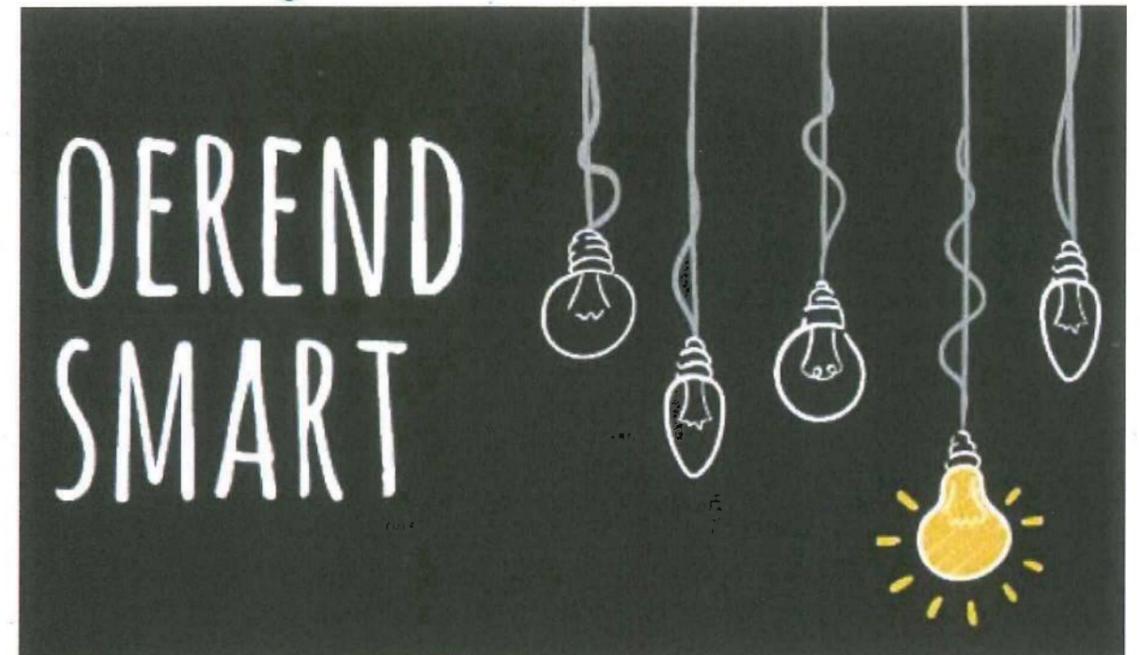
■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert.

boek 'Berkel – Mein Leben als Fluss/Mijn leven als rivier'. Misschien dat daarin staat waar ik moet zijn. Al bladerend valt mijn oog op een gedicht van Sander Grootendorst uit Zutphen. Hij is ook op zoek gegaan naar de bron van de Berkel. In zijn gedicht 'Het zwembad' laat hij de vijver, het moeras en het bos als mogelijke bronnen de revue passeren. Maar hij sluit treffend af met 'een raadsel/is de bron/van de Berkel'. Ik ben blijkbaar niet de enige die tevergeefs heeft gezocht. De bron van de Berkel is geen punt, maar een gebied. Het levert je in elk geval een mooie wandeling op.

Gert-Jan Hospers

OM BIJ DE BRON TE
KOMEN MOET MEN TEGEN
DE STROOM IN ZWEMMEN
© STANISLAW JERZY LEC

aandacht voor jouw verhaal



COLUMNS

Column Oerend Smart - Raadselachtige bron

wo 17 mei 2017, 16:37 Column

De Berkel hoort bij de Achterhoek zoals de Waal bij Nijmegen. In Zutphen, Almen, Lochem, Borculo en Eibergen gebeurt er van alles om de rivier onder de aandacht van het grote publiek te brengen. Er zijn Berkelzompen, Berkelroutes en culturele attracties rond de Berkel. En de gemeente Berkelland heet niet toevallig zo. Maar waar begint de rivier eigenlijk? Dat ze bij Zutphen in de IJssel uitmondt, wist ik wel. Ook was me bekend dat de Berkel ergens in Duitsland ontspringt. Maar waar precies? Navraag leert dat ik in Billerbeck moet zijn, een stadje in het Münsterland.

Op naar Billerbeck. De reis is al de moeite waard: de lente hangt in de lucht en het landschap is prachtig. Dat belooft veel goeds. Met zijn imposante dom, historische panden en straten met kinderkopjes is Billerbeck zelf ook bezienswaardig. Maar ik ben er om de bron van de Berkel te zoeken. Waar zou die zijn? Opeens ontdek ik een blauw bordje 'Berkelquelle'. Ik volg de route, maar vraag me na een tijdje af of ik wel goed zit. Dan zie ik Pension 'Zur Berkelquelle'. De bron is dus in de buurt! En inderdaad begint even verderop een natuurgebied waar een grote zandsteen met de tekst 'Berkel-Quellgebiet. 110 km bis zur Mündung in die IJssel' de bezoeker welkom heet. Er staan borden en bankjes en her en der informatiezuilen. Weldra blijkt dat het gaat om een rondwandeling door een gebied dat bestaat uit een ooibos, moeras, doorwaadbare plek en een vijver. Die vijver, zo vermeldt een zuil, heeft jarenlang gediend als plaatselijk openluchtzwembad. En dan zie ik 'Die Badende', het standbeeld van een dikke dame in een rood badpak. Ik herken haar van de foto's. Ook aan Nederlandse zijde vinden we het beeld op meerdere plekken langs de Berkel.

Terug in het centrum van Billerbeck blijft het toch een beetje knagen. De echte Berkelbron, een duidelijk aanwijsbaar geografisch punt waar het water uit de grond omhoog komt, heb ik niet gevonden. Heb ik haar dan gemist? Bij een winkel koop ik het tweetalige en rijk geïllustreerde

Berke-Aktionstag am 23. Juli

Konferenz in Coesfeld / 80 Teilnehmer diskutierten

-job/pd- **KREIS BORKEN.** Die „Stichting 3e Berkelcom-
panie“ hatte gerufen – und
rund 80 Vertreter aus Politik,
den Regionalverwaltungen,
von Kreisen und Gemein-
den, Wasserbehörden und
-verbänden, aber auch von
Tourismusverbänden und
anderen Institutionen, die
Bezug zur Berke haben,
folgten. Sie berieten am
Mittwoch in Coesfeld auf
Einladung der ehrenamtli-
chen Organisation, wie man
den eine Reihe von Städten
verbindenden Fluss touris-
tisch, ökologisch und was-
serwirtschaftlich entwickeln
kann. Die 3e Berkelcompa-
gnie sieht sich dabei in der
Tradition der beiden Vorläu-
ferorganisationen aus dem
17. und 19. Jahrhundert, de-
ren Ziel die Verbesserung der
Berke-schiffahrt zwischen
den beteiligten Orten war.

Prof. Dr. Gerrit-Jan Hospers
stelle die großen Chancen
des grenzüberschreitenden
Berkekorridors heraus. Er
habe auch schon ausge-
macht, dass mit der Skulptur
der „Badenden“, die in allen
Städten entlang der Berke
wiederzufinden ist, auch ein
ganz hervorragendes Mar-
kenzeichen gefunden sei.
Die niederländischen Ent-
wicklungen zeigte Antoinet
van Helfort-Looman von der
Waterschap Rijn en IJssel,
auf die Waterschap als gro-
ße Organisation für die Was-
serwirtschaft im Einzugsbe-
reich zwischen Rijn und
IJssel habe gemeinsam mit
den niederländischen Ber-
kelstädten einen „Berkeal-
proces“ angestoßen. In ihm
sollen Visionen für die Zu-
kunft des Flusslaufes entwi-
ckelt werden.

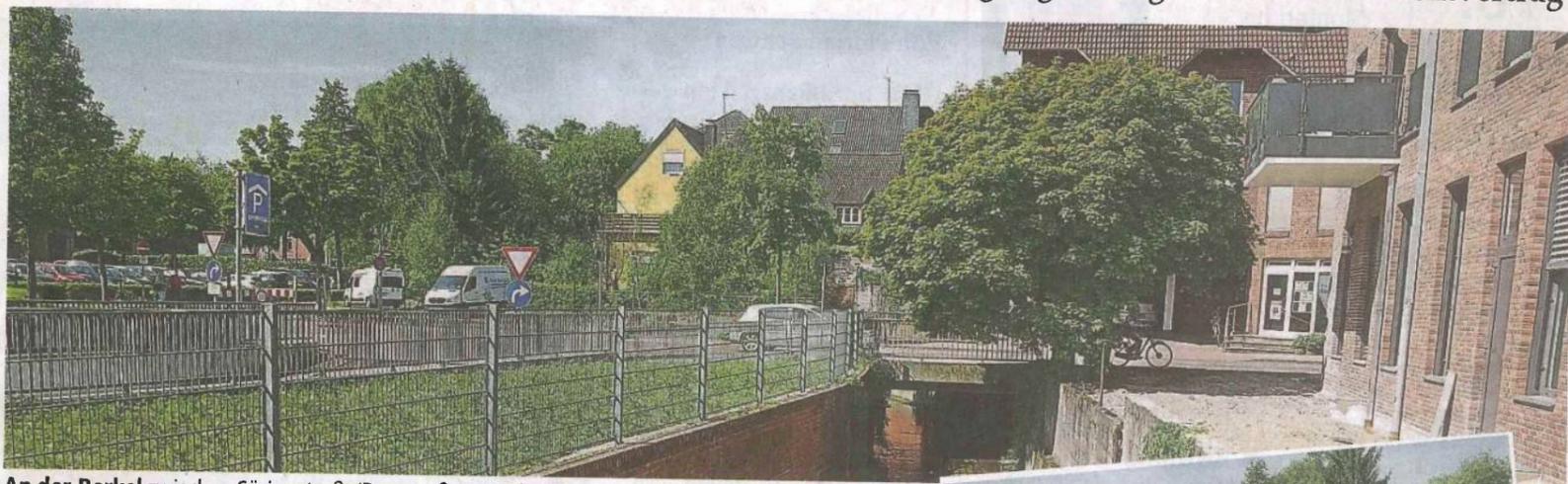
Hingewiesen wurde auch
auf den nächsten Berke-Ak-
tionstag am 23. Juli. Er solle
künftig regelmäßig stattfin-
den, hieß es.



Rund 80 Teilnehmer diskutierten bei der Berkelkonferenz über die Zukunft des Flusses.
Foto: Stadt Coesfeld

Neue Promenade – und Parkplätze

Davidstraße: Bbauungsplan soll Voraussetzungen schaffen / Einigung mit Eigentümer über Pachtvertrag



An der Berke zwischen Süringstraße/Poststraße, Davidstraße und Gerichtsring soll – wie am Wiemannweg – eine Promenade entstehen. Dafür muss auch der angrenzende Parkplatz (linker Bereich hinten und kleines Bild) verändert werden. Zurzeit hat der Eigentümer die Fläche immer noch gesperrt, aber laut Stadt ist endlich eine Einigung erzielt. Die Stadt will die Fläche langfristig pachten und als Parkplatz ausbauen. Die Berkepromenade soll weiter im Bereich des Grünstreifens bis zur Poststraße verlaufen, von der das Foto gemacht wurde.

Fotos: vth



Von Viola ter Horst

COESFELD. Parkplatz, Promenade, Geschäftshaus: Für den Bereich Davidstraße/Kupferstraße/Poststraße will die Stadt mit einem Bbauungsplan die Voraussetzungen für eine weitere Entwicklung des Bereichs schaffen.

„Wir können die Berkepromenade ohne Bbauungsplan nicht bauen“, erläuterte Fachbereichsleiter Ludger Schmitz im Fachauschuss, warum ein neuer Bbauungsplan erforderlich sei. An der Berke soll im Bereich Davidstraße ein Multifunktionsweg – wie am Wiemannweg – entstehen: Ein

Fußweg mit Aufenthaltsmöglichkeiten, parallel dazu ein Extra-Radweg. Er soll von der Rückseite der VR-Bank am Gerichtsring am Rand des jetzt noch gesperrten Parkplatzes über die Davidstraße und weiter bis zur Poststraße verlaufen. Die neue Berkepromenade soll durch eine Verknüpfung mit bestehenden Radwegen die Radwegerschließung in der Innenstadt verbessern. Geplant ist, den Berkelwanderweg Billerbeck-Zyphen über die Berkepromenade zu führen.

Die Konsequenz für die Davidstraße: „Sie wird enger“, so Schmitz. Denn auch die Parkplätze sollen laut

Ratsbeschluss ja nicht verringert werden. Alles wird etwas nach Südosten gerückt. Mit den Berke-Anliegern ist laut Stadt die Einigung über die Grundstückstreifen für den Bau der Promenade kurz vor dem Abschluss.

Auch für den Privatplatz, der direkt neben den städtischen Parkflächen – und der Berke – liegt, gibt es endlich gute Nachrichten: Die Stadt ist mit dem Eigentümer überein gekommen, die Fläche erneut langfristig pachten und als Parkplatz ausbauen zu können, auch wenn im Bbauungsplan ein Baufeld ausgewiesen wird. Details sollen noch in dem

Vertrag geklärt werden. Dann will die Stadt die zurzeit von dem Eigentümer gesperrte Fläche an der Davidstraße wieder als zusätzlichen Parkplatz anbieten. Insgesamt sollen die Stellflächen neu geordnet werden. Außerdem geht es in dem Bbauungsplan darum, die Höhen künftiger Häuser festzusetzen. Grundsätzlich soll es so hoch hinausgehen

wie beim Neubau dort, der „BerkeResidenz“.

Auch mit dem Eigentümer des ehemaligen Post-Gebäudes sollen Mindest- und maximale Höhen abgestimmt werden, auch wenn er von der bereits erteilten Baugenehmigung zurzeit keinen Gebrauch machen möchte.

Das Thema steht heute (18.5.) auf der Tagesordnung der Planungsausschuss stimmte bereits zu.

Wasser in der Berkel blutrot

Abwasser landete statt in der Kläranlage im Fluss / Sportfischereiverein empört

Von Manuela Reher

COESFELD. Große Mengen Blut fließen aus einem Einleitungsrohr in die Berkel. Das halten Mitglieder des Sportfischereivereins Coesfeld mit der Filmkamera an der Berkelbrücke in Goxel fest. Sie sind zufällig vor Ort, als sich dieser Vorfall ereignet.

Die Angler zeigen sich maßlos verärgert darüber, dass aus ihrer Sicht die zuständigen Behörden nichts unternehmen. „Nicht einmal eine Wasserprobe ist entnommen worden“, sagt Vereinsvorsitzender Hubert Rietmann. Als der „Skandal“ entdeckt worden sei, habe man sofort die Polizei verständigt und gehofft, dass „alles seinen Gang nehmen werde“, konkret, Untersuchungen durchgeführt würden. „Aber man hat uns gegen die Wand laufen lassen“, so Rietmann, der für die 300 Mitglieder des Sportfischereivereins spricht. Inzwischen hat der Verein Anzei-

ge gegen unbekannt wegen Verunreinigung des Berkelgewässers erstattet, wie die Polizei mitteilt.

Die Angler sehen große Gefahren für den Fischbestand. Wenn es sich zum Beispiel um Tierblut handele, müsse man damit rechnen, dass dieses durch Antibiotika oder Salmonellen verseucht sei. Dann stelle sich die Frage, ob man den Fisch aus der Berkel überhaupt noch genießen könne. Auch müsse man bedenken, dass Wildtiere die Berkel als Tränke nutzen und Kinder im Gewässer baden würden. Die Folgen für die Gesundheit seien aus der Sicht des Vereins nicht absehbar.

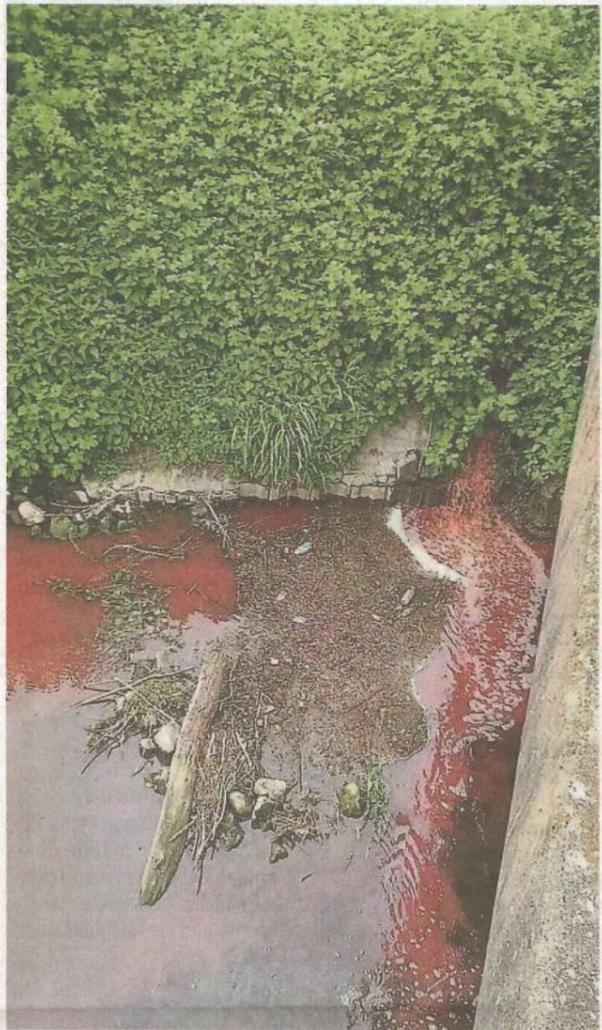
Laut Bezirksregierung Münster, die für die Berkel – ein Gewässer zweiter Ordnung – zuständig ist, spreche vieles dafür, dass es sich bei der Einleitung der Flüssigkeit in die Berkel um Blut gehandelt habe. Grundsätzlich könne es dadurch zu einer organischen Belastung des Gewässers kommen, ge-

rade dann, wenn der Fluss wenig Wasser führe, so Sigrun Rittrich, Pressesprecherin der Bezirksregierung Münster.

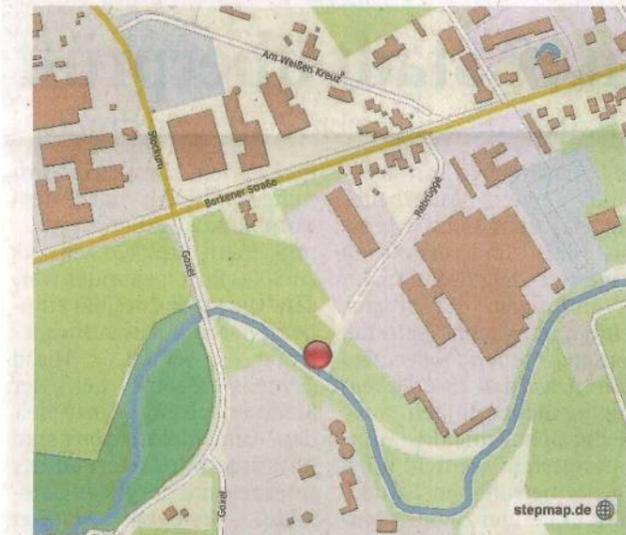
Dann könne es zu Sauerstoffmangel und zum Fischsterben kommen. Aber nachdem der Zufluss des Blutes unverzüglich gestoppt worden sei, sei das Wasser der Berkel wieder klar gewesen. Die Fachleute würden keinerlei Gefahr für die Fische oder Menschen sehen. Da schon eine kleine Menge Blut ausreiche, um eine große Menge Wasser rot zu färben, müsse es sich auch nicht um große Mengen Blut gehandelt haben. „Es handelt sich um ein kleineres Ereignis, das schlimm aussieht, aber keine Folgen hat“, so Sigrun Rittrich.

Als Ursache für die Einleitung könne ein technischer Defekt in einem Pumpwerk in Frage kommen, das das Abwasser mehrerer Betriebe statt in die Kläranlage in das Regenwasserklärbecken gepumpt habe und dadurch in die Berkel gelangt sei. Vermutlich habe ein Ventil nicht funktioniert. Ein konkreter Verursacher könne aber nicht ausfindig gemacht werden, so Sigrun Rittrich.

Noch am selben Abend habe die Umweltbehörde Kontakt mit Westfleisch aufgenommen, wie dessen Pressesprecher Meinhard Born mitteilte. Dieser erklärte, dass die Abwassersysteme erst kürzlich ohne Beanstandung geprüft worden seien. Gerade weil es sich um ein „punktuelleres Ereignis“ gehandelt habe, halte er es für ausgeschlossen, dass Westfleisch dafür verantwortlich sei. „Wir sind sehr an der Aufklärung der Ange-



Blut strömte an der Berkelbrücke in Goxel in die Berkel.



Der rote Punkt markiert die Stelle, wo das Blut in die Berkel eingeleitet wurde.

legenheit interessiert“, sagte er.

Westfleisch-Betriebstechniker hätten unverzüglich nach Bekanntwerden auf dem Gelände des Fleischcenters Coesfeld eine Überprüfung der Abwasser- und Regenwasserführung vorgenommen, um eine etwaige vom Betrieb ausgehende Ursache zu ermitteln.

Dabei seien keine Auffälligkeiten, Undichtigkeiten oder Defekte festgestellt

worden, die ursächlich für die Farbveränderung hätten sein können.

Die Beurteilung aller zu Rate gezogenen Experten habe nach weiteren Untersuchungen bislang kein klares Ergebnis ergeben. Eine Beteiligung von Westfleisch könne ausgeschlossen werden. Neben dem Fleischcenter gebe es weitere Anlieger, die denselben Einleitpunkt nutzen würden.

| Video auf www.azonline.de

Das Motto: Weiterberkeln

Siebte Berkelkonferenz mit zahlreichen Teilnehmern aus Deutschland und den Niederlanden

COESFELD. Das war eine schöne Überraschung für Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke, als zunächst Arnold Gerritsen, Vorsitzender der Stichting 3e Berkelcompagnie, und Coesfelds Bürgermeister zum Geburtstag gratulierten, aber dann auch alle Konferenzteilnehmer gemeinsam mit einem Ständchen viel Glück und viel Segen wünschten. Damit war die erste deutsch-niederländische Zusammenarbeit an diesem Tage schon erfolgreich.

Und auch die laut Pressemitteilung sehr gute Resonanz auf die gemeinsame Einladung der 3e Berkelcompagnie und Stadt Coesfeld zu der inzwischen siebten Berkelkonferenz darf auf der Erfolgsseite verbucht werden, wie Arnold Gerritsen in seiner Begrüßung betonte. Achtzig Teilnehmer aus Politik, Verwaltung, Verbänden und weiteren Institutionen, die Bezug zur Berkel haben, hatten den Weg ins Coesfelder Rathaus gefunden. Gerritsen betonte: „Es ist die Berkel, die uns verbindet und für deren Belange sich unsere Compagnie einsetzt.“ Bürgermeister Heinz Öhmann nahm diesen Gedanken auf: „Compagnie heißt, wir handeln gemeinsam. Also lassen Sie uns gemeinsam handeln, um die Zukunft in unserer Region zu gestalten“, hob Öhmann in seiner Begrüßung hervor, die er auf Niederländisch hielt.

Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke lobte in



Zur siebten Berkelkonferenz begrüßte Bürgermeister Heinz Öhmann (5. v. l.) zahlreiche Vertreter aus Politik, Verwaltung und weiteren Institutionen, die einen Bezug zur Berkel haben.

Foto: Stadt Coesfeld

seinem Grußwort den grenzüberschreitenden Zusammenhalt. Er habe den Eindruck, dass die „Berkelfamilie richtig gut zusammengewachsen“ sei. Anneliese Haselkamp, stellvertretende Landrätin des Kreises Coesfeld, schlug in die gleiche Kerbe, indem sie die vielfältigen Verbindungen beschrieb, denn Wasser und Natur kennen eben keine staatlichen Grenzen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Austausch über die aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten entlang der Berkel. Themen gibt es reichlich: Uta Schneider, Geschäftsführerin der Regionale 2016-Agentur, gab einen Ausblick, wie es nach Abschluss des Präsentationsjahres ab dem 30. Juni

weitergeht. Ihr Credo war: Weiterberkeln!

Einen Einblick in die Entwicklung der Touristikwerbung im Euregio-Raum gab Prof. Dr. Gert-Jan Hospers von der Twente Hochschule aus Enschede. Er stellte die großen Chancen des grenzüberschreitenden Berkelkorridors heraus und betonte, dass mit der „Badenden“, die in allen Städten entlang der Berkel wiederzufinden ist, auch ein ganz hervorragendes Markenzeichen gefunden sei.

Die niederländischen Entwicklungen stellte Antoinet van Helfort-Looman, Hemrätin bei der Waterschap Rijn en IJssel, vor. Die Waterschap als große Organisation für die Wasserwirtschaft im Einzugsbereich zwischen

Rijn und IJssel hat gemeinsam mit den niederländischen Berkelstädten einen „Berkeldalproces“ angestoßen. In ihm sollen Visionen für die Entwicklung des Berkeltales unter Gesichtspunkten unter anderem wie Natur und Umwelt, Kultur und Touristik entwickelt werden. Dabei ist eine breite Beteiligung der Akteure vorgesehen.

In lockerer Diskussionsrunde unter Moderation des Berkelkenners Thomas Bücking, Vorstandsmitglied der 3e Berkelcompagnie, wurden dann noch weitere Themen zusammengetragen, die in Zukunft voran gebracht werden sollten. Aber zunächst steht ganz greifbar für die Menschen im Berkeltal der nächste Berkelakti-

onstag am 23. Juli an. Ein bunter Strauß an Aktivitäten ist geplant – und der wird sich auch bis in die Niederlande erstrecken.

Bei all dem Lob für die Arbeit der 3e Berkelcompagnie wies der Vorsitzende Arnold Gerritsen darauf hin, dass sich die 3. Berkelcompagnie bisher ausschließlich ehrenamtlich und ohne eigene Finanzmittel eingebracht habe. Er warb dafür, dass die Aktivitäten der Stichting seitens der Kommunen mit einem Obolus unterstützt werden sollten. Und dann gab es die Berkel „live“: Am Nachmittag machten sich die Konferenzteilnehmer auf zu verschiedenen BerkelSTADTFührungen und sahen sich die Coesfelder Berkelprojekte aus der Nähe an.

Neuer Schlosspark bald vollendet

Großes Einweihungsfest am 25. Juni mit Aktionen für Jung und Alt

Von Manuela Reher

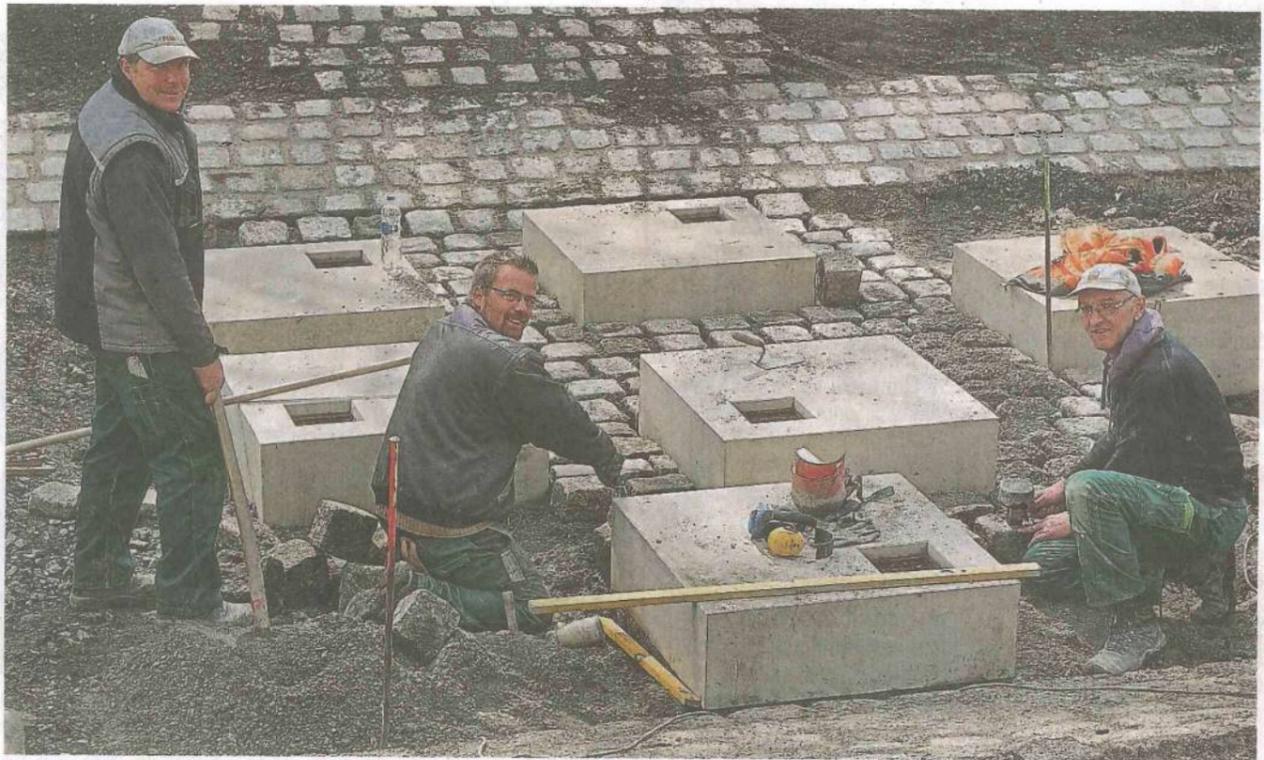
COESFELD. In fünf Wochen öffnet der neugestaltete Schlosspark feierlich seine Tore. Am Sonntag (25. Juni) ist die ganze Bevölkerung zu einem großen Fest in der Grünanlage eingeladen.

Bürgermeister Heinz Öhmann wird den Schlosspark um 14.30 Uhr eröffnen. Danach folgt eine Talkrunde. Die Besucher dürfen sich unter anderem auf das Kinder-Berkel-Theater sowie Sport im Park, Aktionen der heimischen Sportvereine, freuen.

Das SeniorenNetzwerk wird einen Bücherschrank enthüllen, den die Besucher des Parks in Zukunft rege nutzen sollen. Dort können die Besucher Bücher einstellen, ausleihen oder mitnehmen.

Noch haben die Mitarbeiter der Firma M & O Garten- und Landschaftsbau aus Billerbeck alle Hände voll zu tun, um die letzten Arbeiten in der Grünanlage durchzuführen.

„Wir haben jeden Tag viele Zaungäste, die den Fort-



Nicht mehr lange dauert es, bis das Wasser der Berkel die neu installierten Berkelsteine im Flussbett umfließt. Die Mitarbeiter der Billerbecker Firma M & O Garten- und Landschaftsbau führen die letzten Arbeiten im Schlosspark durch. Fotos: Manuela Reher

schritt unserer Arbeiten beobachten“, freut sich Firmenchef Oliver Günther. Einer davon ist Hubert Nagel,

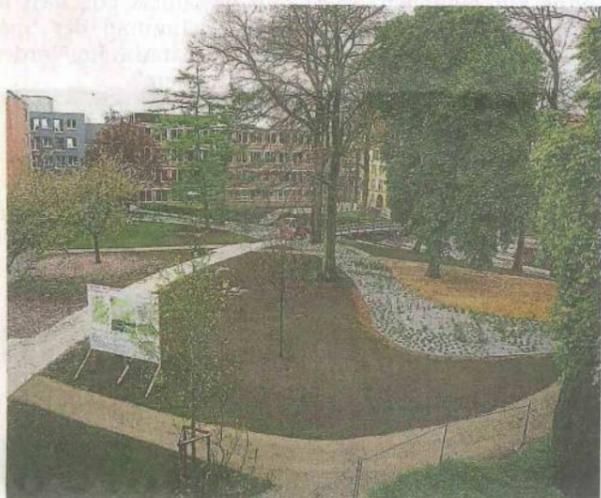
der fast jeden Tag mit seinem Fahrrad in die Stadt kommt, um zu sehen, was bereits fertig ist. Die beiden neuen Brücken beeindruckten ihn sehr. Auch Bernd Pollmann zeigt sich von dem neuen Aussehen des Parks begeistert. „Darum werden uns Coesfelder viele Besucher aus dem Umland beneiden“, sagt er. „Ein tolles Projekt“, schwärmt auch Manfred Thiemann. Alle drei Senioren können es kaum abwarten, bis der neue Schlosspark seine Pforten öffnet. Alle drei sind sich einig, dass die Aufenthaltsqualität im Park durch die Umgestaltungsmaßnahmen erheblich verbessert werde.

Inzwischen sind auch die Berkelsteine im Flusslauf in-

stalliert. Die Betonbänke am Flussufer erhalten noch hölzerne Auflagen.

Für Stirnrunzeln hat bei manchem Betrachter allerdings gesorgt, dass manche Pflanzbeete mit Schotter abgedeckt worden sind.

Alfred Richters, der bei der Stadt Coesfeld für das komplette Berkelprojekt zuständig ist, erläutert dazu: „Die Beetflächen mit Staudenpflanzungen wurden mit Kalksteinschotter abgedeckt, um den Unkrautbewuchs und die Austrocknung der Flächen zu minimieren.“ Diese Vorgehensweise sei bereits in der Planung des Büros Seebauer, Wefers und Partner (SWUP) und in der Ausschreibung vorgesehen gewesen, so Alfred Richters.



Ein Blick auf den Schlosspark aus der Vogelperspektive.

Anzeige
STROHBAND
 Fleischer-Fachgeschäft
 Hengestraße 51 25 28

Es handele sich dabei nicht um eine Planänderung. Darüber hinaus seien Bodendecker-Pflanzungen auf Böschungsflächen angelegt worden, die nicht gemulcht werden, so dass der Oberboden je nach Wuchsstärke der Pflanzen frei zugänglich bleibt.

Bilderstrecke:
www.azonline.de

Soforthilfe gegen Flutgefahr

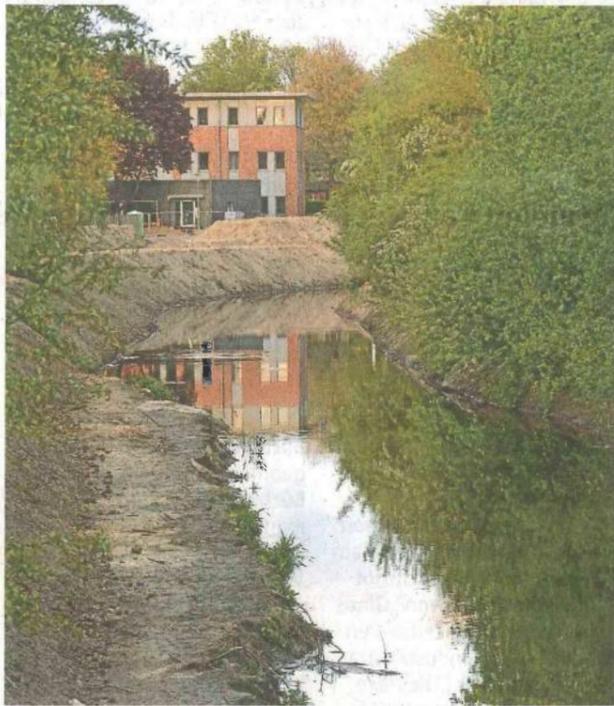
Maßnahmenbündel überbrückt Zeit bis zur Umsetzung des Hochwasserschutzes

STADTLOHN. Über 2500 Kubikmeter Sand sind im Frühjahr aus der Berkel gebaggert worden. Ein Baustein zur Vermeidung von Überflutungen in der Innenstadt. Ein ganzes Bündel von Sofortmaßnahmen zum Hochwasserschutz hat Gerd Große-Fericks in der jüngsten Sitzung des Planungs- und Bauausschusses vorgestellt.

Die Versandung der Berkel war auch eine Folge des verheerenden Juni-Hochwassers vom vergangenen Jahr, das in der Stadtlohner Innenstadt erhebliche Schäden anrichtete, vor allem in der Losbergschule, im Elektrofachhandel



Euronics, in der Kita Spielkiste und im Autohaus Knubel. Zuständig für die jetzt erfolgte Ausbaggerung war der Wasser- und Bodenverband Oberes Berkelgebiet. „Nun ist auf dem rund 400 Meter langen Abschnitt zwischen dem Mühlenwehr und der Fliednerschule wie-



Die ausgebagerte Berkel von der Schanzringbrücke aus gesehen.

MLZ-FOTO GROTHUES

der der Ausbauzustand von 1958 hergestellt“, so Gerd Große-Fericks (Foto) vom Tiefbauamt, der im Rathaus für den Hochwasserschutz zuständig ist. Dauerhaften

Schutz vor den Wassermassen soll das Hochwasserschutzkonzept bringen, zum Beispiel durch Schaffung von Retentionsflächen zwischen Gescher und Stadtlohn, die die

Wassermassen im Hochwasserfall zurückhalten können. Die Umsetzung des Hochwasserschutzkonzeptes wird aber noch vier bis fünf Jahre in Anspruch nehmen.

150 000-Euro-Investition

Um aber auch schon vorher gegen etwaige Hochwassertage gewappnet zu sein, investiert die Stadt Stadtlohn schon vorab rund 150 000 Euro. Geplant sind unter anderem Verbesserungen in der Kanalisation des Losbergparks und der Uferstraße, die Vorhaltung von 20 000 befüllten Sandsäcken zur Erhöhung der Deichkrone an der Uferstraße, die Anschaffung von Dichtblasen für 13 Wasserabläufe an der Uferstraße, der hochwassersichere Ausbau der Lichtschächte an der Losbergschule, druckdichte Schachtverschlussysteme für den Molkereiweg und die Anschaffung von zwei mobilen Hochleistungspumpen für die Hinterlandentwässerung im Ernstfall. Der Planungs- und Bauausschuss stimmte den dafür notwendigen Investitionen einstimmig zu.

Stefan.Grothues@mdhl.de



Berkelkonferenz mit großen Plänen

Achtzig Teilnehmer aus der Politik, den Regionalverwaltungen, von Kreisen und Gemeinden, Wasserbehörden und -verbänden, aber ebenso auch von Tourismusverbänden und jeglichen Institutionen, die Bezug zur Berkel haben, hatten den Weg ins Coesfelder Rathaus zur 7. Berkelkonferenz gefunden.

COESFELD. Arnold Gerritsen, Vorsitzender der Stichting 3e Berkelcompagnie betonte: „Es ist die Berkel, die uns verbindet und für deren Belange sich unsere Compagnie einsetzt.“

Bürgermeister Heinz Öhmann nahm diesen Gedanken auf: „Compagnie heißt, wir handeln gemeinsam. Also lassen Sie uns gemeinsam handeln, um die Zukunft in unserer Region zu gestalten“, hob Öhmann in seiner Begrüßung hervor

Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke erinnerte in seinem Grußwort an die Vorläufer der 3. Berkelcompagnie: Sie hatten sich zum Ziel gesetzt, die Berkel wirtschaftlich zu nutzen, sie schiffbar zu machen. Nachdem dieses Ziel nicht erreicht werden konnte, war es lange Zeit ruhig um die Berkel. Erst in den vergangenen Jahren haben man „den Zauber der Berkel erkannt“ und so widmet sich die 3. Berkelcompagnie heute der gemeinsamen Förderung von Tourismus, Landschaftserleben, aber auch der Ziele von Naturschutz und Wasserwirtschaft.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Austausch über die aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten entlang der Berkel.

Themen gibt es reichlich:

Uta Schneider, Geschäftsführerin der Regionale 2016-Agentur berichtete darüber, welche Regionale-Projekte bereits umgesetzt worden sind und gab einen Ausblick, wie es nach Abschluss des Präsentationsjahres ab dem 30.06.2017 weitergeht. Ihr Credo war: Weiterberkeln!

Zunächst steht ganz greifbar für die Menschen im Berkeltal der nächste Berkelaktionstag am 23. Juli an. Ein bunter Strauß an Aktivitäten ist geplant - und der wird sich auch bis in die Niederlande erstrecken. Der Berkelaktionstag, der im letzten Jahr mit großem Erfolg stattgefunden hatte, soll nach dem Willen der Teilnehmer in Zukunft regelmäßig reihum stattfinden, wenn möglich auch im Rahmen eines „Interreg-Projektes“.

Berkel wird lebendig



Mit viel Engagement und Spaß proben Heike Hedwig (Kostümbildnerin), Gabriele Jasper (Projektleitung, Theaterpädagogin), Sandra Döring (Entwicklung der Tanzszenen, Musicaldarstellerin) und Theresa Wilmer (Betreuung und Unterstützung) mit den Kindern die fünf Berkel-szenen. Alle zusammen freuen sich auf die Uraufführung von „Alles im Fluss – Abenteuer Berkel“ am Sonntag (25. Juni) um 15.45 Uhr zur Eröffnung des Schlossparks. Insgesamt 16 Kinder schlüpfen voller Eifer in die Rollen von Waschfrauen, Bootschiffern, Fischern und Wassergeistern. Auch die Berkel (im Foto rechts) wird lebendig – als gute Fee, die auf alle ein Auge hat und jedes Malheur wieder zurechtrückt.

„Berkelfamilie wächst zusammen“

Grenzüberschreitende Konferenz mit 80 Teilnehmern in Coesfeld

COESFELD/STADTLOHN/VREDEN. „Die sehr gute Resonanz auf die Einladung zur siebten Berkelkonferenz in Coesfeld darf auf der Erfolgsseite verbucht werden.“ Das erklärte jetzt Arnold Gerritsen, Vorsitzender der Stichting 3e Berkelcompagnie zum Auftakt der grenzüberschreitenden Konferenz. 80 Teilnehmer aus der Politik, den Regionalverwaltungen, von Kreisen und Gemeinden, Wasserbehörden und -verbänden, aber ebenso auch von Tourismusverbänden und jeglichen Institutionen, die Bezug zur Berkel haben, hatten den Weg ins Coesfelder Rathaus gefunden. Gerritsen betonte: „Es ist die Berkel, die uns verbindet und für deren Belange sich unsere Compagnie einsetzt.“ Er warb dafür, dass die Aktivitäten der Stichting seitens der Kommunen mit einem kleinen Obolus unterstützt werden sollten. Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke sagte, erst in den vergangenen Jahren habe man „den Zauber der Berkel erkannt“ und so widmet sich die 3. Berkelcompagnie heute der Förderung von Tourismus, Landschaftserleben, aber auch der Ziele von Naturschutz und Wasserwirtschaft. Er habe den Eindruck, dass die „Berkelfamilie richtig gut zusammengewachsen“ sei. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der Austausch



Gruppenbild mit dem Coesfelder Bürgermeister Heinz Öhmann (5. v. l.), dem Berkelcompagnie-Vorsitzenden Arnold Gerritsen (6. v. l.) und Stadtlohns Bürgermeister Helmut Könning (7. v. l.).

FOTO STADT COESFELD

über die aktuellen Entwicklungen und Aktivitäten entlang der Berkel. Themen gibt es reichlich:

Regionale-Projekte:

Uta Schneider, Geschäftsführerin der Regionale 2016-Agentur, berichtete darüber, welche Regionale-Projekte bereits umgesetzt worden sind und gab einen Ausblick, wie es nach Abschluss des Präsentationsjahres ab Juli weitergeht. Ihr Credo war: Weiterberkeln!

Touristikwerbung:

Einen ganz interessanten Einblick in die Entwicklung der Touristikwerbung im Euro-Region-Raum gab Prof. Dr. Gert-Jan Hospers von der Twente Hochschule aus Enschede. Er stellte die großen

Chancen des grenzüberschreitenden Berkelkorridors heraus und hatte auch schon ausgemacht, dass mit der „Badenden“, die in allen Städten entlang der Berkel wiederzufinden ist, auch ein ganz hervorragendes Markenzeichen gefunden ist. Seine Schlussfolgerung: Das was die Meerjungfrau für Kopenhagen, ist die Badende für die Berkel!

Berkelprojekt:

Die niederländischen Entwicklungen stellte Antoinet van Helfort-Looman, Hemrädin bei der Waterschap Rijn en IJssel, vor. Die Waterschap als große Organisation für die Wasserwirtschaft im Einzugsbereich zwischen Rijn und IJssel hat gemeinsam mit den niederländischen Berkelstädten einen „Berkeldalproces“

angestoßen. In ihm sollen Visionen für die Entwicklung des Berkeltals unter Gesichtspunkten unter anderem wie Natur und Umwelt, Kultur und Touristik entwickelt werden.

Berkelaktionstag:

Aber zunächst steht ganz greifbar für die Menschen im Berkeltal der nächste Berkelaktionstag am 23. Juli an. Ein bunter Strauß an Aktivitäten ist geplant – und der wird sich auch bis in die Niederlande erstrecken. Der Berkelaktionstag, der 2016 mit großem Erfolg stattgefunden hatte, soll nach dem Willen der Teilnehmer in Zukunft regelmäßig reihum stattfinden, wenn möglich auch im Rahmen eines „Interreg-Projektes“ und gefördert durch die EU.

Coesfeld

www.streiflichter.com



Insgesamt 16 Kinder schlüpfen voller Eifer in die Rollen von Waschfrauen, Bootsschiffen, Fischern und Wassergeistern. Auch die Berkel (im Foto rechts) wird lebendig – als gute Fee, die auf alle ein Auge hat und jedes Malheur wieder zurechtrückt.
Fotos: Doris Röckinghausen

Die Berkel wird lebendig

Theaterstück feiert Premiere am Sonntag, 25. Juni

Coesfeld (SL). 16 Kinder und das Leitungsteam rund um Theaterpädagogin Gabriele Jasper freuen sich auf die Uraufführung von „Alles im Fluss – Abenteuer Berkel“, das am Sonntag, 25. Juni, ab 15.45 Uhr zur Eröffnung des Schlossparks in Coesfeld gespielt wird. Am vergangenen Wochenende durfte sich Doris Röckinghausen während der Proben von Waschfrauen und Wassergeistern verzaubern lassen. Ihr Buch „Berkel – Mein Leben als Fluss / Mijn leven als rivier“ diente als Inspiration für das Theaterstück.



Mit viel Engagement und Spaß proben Heike Hedwig (Kostümbildnerin), Gabriele Jasper (Projektleitung, Theaterpädagogin), Sandra Döring (Entwicklung der Tanzszenen, Musicaldarstellerin) und Theresa Wilmer (Betreuung und Unterstützung) mit den Kindern die fünf Berkelszenen.

„Die Berkel macht unser Münsterland schöner“, so Röckinghausen. „Der Fluss verbindet nicht nur Orte in der Umgebung, sondern mit

Deutschland und den Niederlanden sogar zwei Länder.“ Für das Stück „Alles im Fluss – Abenteuer Berkel“ werde das Gewässer zu einer Quelle der Kreativität. So wird die

Berkel auf der Bühne lebendig und erscheint „als gute Fee“. Zuschauer dürfen gespannt sein, auf spannende Geschichten rund um den 110 Kilometer langen Fluss.

Noch bis 6. Juni am BerkelBlick teilnehmen

COESFELD. Schönheiten ziehen Blicke magisch an. Doch liegen manche im Verborgenen, sind vielleicht Geheimnisse von wenigen Kennern. Mit dem BerkelBlick wollen die Kommunen Billerbeck, Coesfeld, Gescher, Stadtlohn und Vreden sowie das Forum Bildungsberkel und die Regionale 2016 diese Orte sichtbar machen. Dazu läuft in der vierten Woche die Mitmachaktion auf der Facebookseite „Wir berkeln“. 29 Fotos, die Teilnehmer eingereicht haben, zeigen wundervolle Blicke auf die Berkel. Der Standpunkt des jeweiligen Fotografen wird von den Mitgliedern des Teams ‚berkeln‘ am Freitag (26. 5.) ab 10 Uhr, mit dem Symbol „Mein BerkelBlick“ kenntlich gemacht. An dem darauf folgenden Pfingstwochenende (3. bis 5. Juni) bietet sich auf diese Weise die Gele-

genheit, eine Berkelblick-Entdeckertour entlang des heimischen Flusses zu machen, wie es im Presstext heißt. Die einzelnen Standorte der Markierungen werden auch auf der Internetseite www.berkel.eu in einer Karte eingetragen und sind so digital auffindbar. Den jeweils schönsten BerkelBlick innerhalb der Einsendungen bestimmen die Leser mit ihren Likes und zusätzlich jede Kommunen für ihr Gebiet selbst. Der Gewinnerblick pro Stadtgebiet wird anschließend in einen dort fest zu installierenden Rahmen gebannt und für alle Betrachter sichtbar und zugänglich gemacht.

■ Noch bis zum 6. Juni können weitere Fotos eingesendet und vor allem die bereits geposteten Bilder gelikt werden.

Lieblingsorte an der Berkel fotografieren

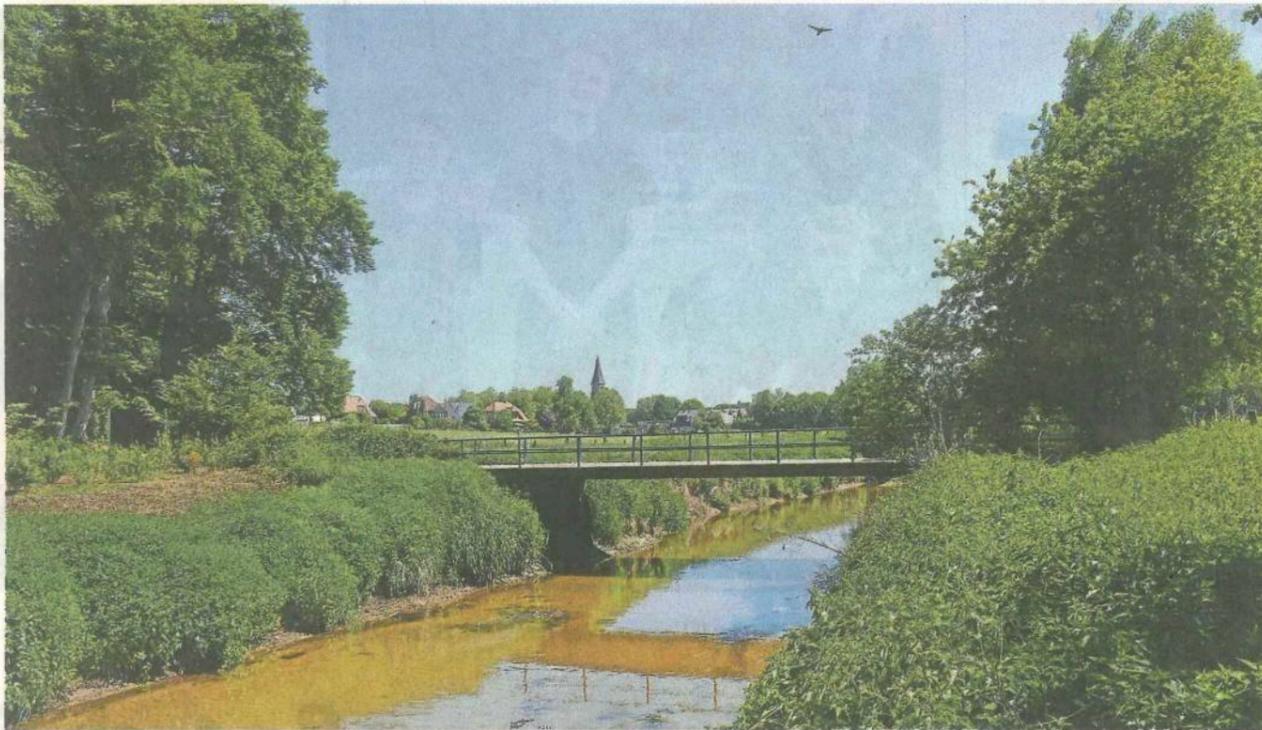
Kreis Coesfeld (SL). Noch bis Sonntag, 4. Juni, können Fotos im Rahmen der Aktion

„Mein Berkelblick im Rahmen“ eingereicht werden. Um mitzumachen, reicht es, ein Foto von seinem Lieblingsort an der Berkel auf www.facebook.com/wirberkeln zu posten. Seit dem 24. April sind bereits dreißig Einträge auf der Facebookseite eingegangen. Jeweils zwei Favoriten pro Stadt – diejenigen mit den meisten Likes – kommen in die enge Auswahl. In Anlehnung an die Regionale 2016 sollen die Blicke auf die Lieblingsorte magentafarben markiert und umrahmt werden. Für jeden der insgesamt sechs Gewinner gibt es den zweisprachigen Bildband „Berkel – Mein Leben als Fluss“ geschenkt.



Das Walkenbrückentor in Coesfeld. Foto: M. Timm in „Berkel“

STADTLOHN



Einer von vielen idyllischen Berkelblickpunkten: Uppangs Brücke – eine bei Radfahrern und Fußgängern beliebte innerstädtische Abkürzung, zum Beispiel um vom Beethovenring aus in Richtung Friedhof zu fahren.

MLZ-FOTO (3) GROTHUES

Kreidekreis für Berkelblick

Berkeln-Team markiert schöne Ausblicke / Voting im Internet

STADTLOHN/VREDEN. Dicht über den Berkelwellen tanzen blaue Prachtlibellen. Eine Bachstelze jagt pfeilschnell den Mücken nach. Und hoch über allen kreist ohne Flügelschlag ein Fischreiher. „Das ist hier ein kleines Paradies, ein echtes Naherholungsgebiet“, sagt August Schulze Icking. „Das muss man sich immer wieder klar machen, wenn man das täglich vor der Tür hat.“ Ein Signet aus magentafarbener Sprühkreide hilft jetzt dabei.

Gestern Mittag, Viertel nach zwei: Mit einer Schablone und einer Sprühdose bewaffnet betreten Doris Vogt und Hartmut Levermann Uppangs Brücke im stadtnahen Berkeltal. Es zischt kurz, und als sich die kleine rosa Staubwolke verzieht, bleibt auf dem grauen Beton der leuchtende Schriftzug zurück: „Mein Berkelblick“.

Mitmachaktion

August Schulze-Icking kommt hinzu. Ihm gehört der idyllisch über dem Berkeltal gelegenen Bauernhof. Die Brücke liegt quasi vor seiner Haustür. „Das ist nur Kreide!“, ruft ihm Doris Vogt schon von weitem zu. Sie möchte nicht für eine illegale Sprayerin gehalten werden. „Kein Problem“, lacht August Schulze Icking. „Ich kenne Sprühkreide. Nach ein paar Regenfällen ist das wieder verschwunden.“ Und



Hartmut Levermann und Doris Vogt mit ihrer Schablone auf Uppangs Brücke.

MLZ-FOTO

als Zeitungsleser weiß er auch von der Aktion des Berkeln-Teams, für das Doris Vogt und Hartmut Levermann unterwegs sind:

Bei der Mitmach-Aktion „Mein Berkelblick“ werden auf der Facebookseite „Wir berkeln“ Bilder, Orte und Kindheitserinnerungen ge-

sammelt. Flussstellen, zu denen Berkelaner von Billerbeck bis Eibergen eine besondere Beziehung haben. Das Ziel der Aktion: Menschen in Bewegung bringen und den Fluss als Stückchen Heimat vor der Haustür sehen. 41 Fotos sind bisher auf der Facebookseite gepostet worden.

Infos

- **Der Name** „Uppangs Brücke“ erinnert an den alten Hofnamen, den der Hof Schulze Icking bis 1926 trug. Weil damals die männlichen Nachkommen fehlten, änderte sich der Hofname.
- **Alle Standorte** der Berkelblicke sind auf einer Karte im Internet zu finden. Gerade pünktlich zum anstehenden Pfingstaussflug.

www.berkeln.eu



Ein neuer Berkelblick wird markiert.

MLZ-FOTO

Schon über 13 500 Nutzer wurden erreicht. „Die jetzt vor Ort markierten Berkelblicke sind genau die richtigen Stellen, die zu einer kleinen Pause einladen“, empfiehlt Doris Röckinghausen, Koordinatorin des Team ‚berkeln‘.

Die Mitmachaktion auf Facebook endet am 6. Juni. Bis dann können weitere Fotos gepostet werden und Stimmen für die schönsten Berkelblicke abgegeben werden. Diejenigen Berkelblicke, die innerhalb einer Stadtgrenze die meisten Facebook-Likes bekommen, erhalten zu einem späteren Zeitpunkt einen bleibenden Blick mit einem festen Rahmen. Die Fotografen dieser Bilder können bekommen dazu jeweils das Berkelbuch ‚Mein Leben als Fluss‘ geschenkt.

Auf zur Teufelsschlucht

Doris Vogt und Hartmut Levermann packen ihre Sprühdose und die Schablone wieder ein. Für sie geht es weiter zur Teufelsschlucht nach Vreden. Dort wird der nächste Blickpunkt markiert. August Schulze Icking räumt gerne ein: „An der Teufelsschlucht ist es ja noch schöner als hier. Ein echter Klassiker. Aber diesem Berkelabschnitt bin ich natürlich viel enger verbunden.“ Daran erinnert ihn und alle anderen Spaziergänger ein magenta-roter Kreidekreis: „Mein Berkelblick“.

Stefan.Grothues@mdhl.de



Hartmut Levermann vom Team „berkeln“ markiert den Standpunkt, von dem aus ein Teilnehmer der Fotoaktion seinen persönlichen Berkel-Blick aufgenommen hat. Foto: Ina Lembeck

Team „berkeln“ markiert schöne Berkel-Blicke

Teilnahme und Voting auf Facebook noch bis Dienstag möglich

Coesfeld (il/SL). Dank der Mitmach-Aktion „Mein Berkel-Blick“ gibt es dieser Tage nicht nur außergewöhnliche Orte auf Fotos zu sehen. In Kommentaren auf der Facebookseite „wir berkeln“ schwelgten einige Internetnutzer auch in Kindheitserinnerungen und alten Geschichten. Die Aktion: Auf Facebook können Nutzer ihren ganz persönlichen Berkelblick als Foto hochladen oder bei anderen Einsendungen auf „Gefällt mir“ drücken.

Hartmut Levermann vom Team „berkeln“ markierte am Freitag bei bestem Wetter die bisher eingereichten Berkelblicke an mehreren Orten, unter anderem in Billerbeck und Coesfeld, mit Schablone und Sprühkreide. „Es war teilweise abenteuerlich, den

genauen Standpunkt des Fotografen zu finden“, schmunzelt er. Einige wenige Standorte durften nicht markiert werden: „Die Berkelaue ist ein Naturschutzgebiet. Da müssen wir dem Lebensraum von Tieren und Pflanzen den Vorrang geben“, begründet Diplom-Biologe Levermann.

Ziel der Mitmach-Aktion ist es, Menschen in Bewegung zu bringen und den Fluss als ein Stückchen Heimat vor der Haustür zu sehen, aber auch Standorte in den Nachbarkommunen aufzuzeigen. 41 Fotos, die die Berkel von Billerbeck bis Eibergen zeigen, sind bisher auf der Facebookseite gepostet worden.

Alle Berkelblicke sind auf www.berkeln.eu in einer Karte eingetragen. Diese können Ausflügler passend zum be-

vorstehenden Pfingstwochenende etwa bei einer Fahrradtour abfahren. „Da sind die Berkelblicke genau die richtigen Stellen, die zu einer kleinen Pause einladen“, empfiehlt Doris Röckinghausen, Koordinatorin des Teams „berkeln“.

Die Foto-Aktion auf Facebook endet am kommenden Dienstag, 6. Juni. Bis dahin können weitere Fotos gepostet und Stimmen für die schönsten Berkelblicke abgegeben werden. Jene Berkelblicke, die innerhalb einer Stadtgrenze die meisten Likes bekommen, erhalten zu einem späteren Zeitpunkt einen bleibenden Blick mit einem festen Rahmen.

Dazu erhalten die Gewinner jeweils das Berkelbuch „Mein Leben als Fluss“ geschenkt.

COESFELD

Ein besonderer Blick auf die Berkel

Hartmut Levermann ist seit 10 Uhr unterwegs und auf der Suche nach besonderen Orten. Er markiert die „Berkel-Blicke“. Denn zum Berkelaktionstag wurde ein Fotowettbewerb ins Leben gerufen. Dieser soll schöne und vor allem unbekannte Blickwinkel auf die Berkel zeigen. Unter dem Motto „Wir berkeln“ haben Hobbyfotografen die Chance, ihre persönlichen Momentaufnahmen mit den Menschen zu teilen. Durch die Markierungen kann jeder sehen, wo das Foto gemacht worden ist und so die Berkel aus Sicht des Fotografen erleben. Wer mehr darüber erfahren und für das beste Foto abstimmen möchte, kann dies auf der Facebookseite „Wirberkeln“ tun. Foto: jr | Billerbeck



Am fließenden Namensvetter entlang

Ehepaar Berkel ist den Fluss von der Mündung bis zur Quelle entlanggeradelt / Buch als Inspiration

Von Florian Schütte

COESFELD. Es war kurz vor Weihnachten, als Doris Röckinghausen einen Anruf bekam, der sie stutzig machte. „Berkel, hier!“, kam es vom anderen Ende der Leitung. Es war Anke Berkel aus Gütersloh. Sie hatte vom Buch „Berkel – Mein Leben als Fluss“ gehört. Und weil es damals online noch nirgends gelistet war, hat sich Frau Berkel direkt an die Autorin gewandt. Denn: Gemeinsam mit ihrem Mann Michael wollte sie den fließenden Namensvetter entlangradeln. Diesen Wunsch haben sich die Berkels nun erfüllt und viele Eindrücke gesammelt.

Das Buch als Inspiration auf dem Gepäckträger eines ihrer E-Bikes ging es für das Ehepaar Berkel zunächst von Gütersloh aus mit dem Zug bis nach Zutphen, wo die Berkel in die IJssel mündet. „Die erste Etappe hat uns bis nach Borculo geführt“, berichtet Herr Berkel. „Dort haben wir dann im Berkel-Palace-Hotel übernachtet“, ergänzt seine Frau. „Da führte kein Weg dran vorbei“, schmunzelt sie. Von da ging es in einer zweiten Etappe bis nach Coesfeld und dann weiter über Billerbeek, wo die Berkel entspringt, bis nach Münster.

Einige schöne Ecken habe das Paar dabei entdeckt. „Manche Stellen waren menschenleer und so schön im Grünen gelegen“, schwärmt Frau Berkel.



Auf Tuchfühlung mit dem gleichnamigen Fluss ist das Ehepaar Anke und Michael Berkel auf einer mehrtägigen Radtour gegangen. Immer mit dabei das Buch „Berkel – mein Leben als Fluss“ als Ideengeber für die Reise.

Foto: Florian Schütte

„Dann ist es einfach schön, in die Abendstimmung hineinzu radeln. Traumhaft!“, so die Internistin. Für sie sei außer der Badenden vor allem ein Leuchtturm ein Highlight gewesen, den sie bei Stadtlohn entdeckt habe.

Herr Berkel hat bei aller Schwärmerei aber auch noch Verbesserungsvorschläge. „Man könnte den Radweg noch ausbauen und

besser ausschildern“, meint der Unfallchirurg.

Für das Ehepaar ist es nicht der erste Fluss, den es erkundet. „Die großen Flüsse in Deutschland sind wir alle schon entlanggefahren“, sagt Michael Berkel, der seinen Namen mittlerweile mit Stolz trägt, wie er in einer kleinen Anekdote erzählt: „Als Kind wurde man ja noch oft aufgezo-

wurde aus dem B ein F gemacht“, sagt er lächelnd. „Aber dann haben wir den Diercke-Weltatlas bekommen. Und in dem ist der Fluss auf Seite 6 komplett zu sehen.“ So habe er seinen Mitschülern zeigen können, woher sein Name stamme. Zwar komme er nicht direkt von der Berkel, sondern aus Gelsenkirchen-Buer, wo bis ins 16. Jahrhundert noch ein

Berkelhof bestanden habe. Durch seine Tante, die in Gelscher lebe, sei der Kontakt zur Berkel auch frühzeitig zustande gekommen.

Nun hat das Ehepaar endlich seine eigenen Erfahrungen machen können – und scheute auch nicht davor zurück, mit dem fließenden Namensvetter auf Tuchfühlung zu gehen. „Badesachen haben wir immer dabei!“